Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 48 (1922)

Heft: 47

Artikel: Die Henne des Staates

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-455965

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ENTEIGNUNG

"Abgabe" nennt es stolz der Kommunist, Ist stolz darauf und freut sich seiner List— Zwar die Idee hat er nicht selbst entwickelt: Er hat sie bloss den Russen abgezwickelt, Nur dass die Russen "es" beim Namen nannten Und zur "Enteignung" fröhlich sich bekannten, Und wenn sie auch nicht weniger begehrlich, So waren sie in diesem Punkt doch ehrlich. Nur "einmal" will man unsre Bürger schröpfen, Nur einen "einz'gen" Griff nach ihren Töpfen! Mit diesem "einmal" sei sie uns empfohlen — Gerät's, so kann man's später wiederholen; Denn schwierig ist ja nur der erste Schritt, Ist der getan, reisst er die andern mit, Und so gerät man mählich dann ins Laufen, Bis plötzlich rennt der ganze tolle Haufen.

Und frägt man nach dem Ziel mich von dem Rennen, So will ich frei heraus es "Abgrund" nennen.

Bur Bermögensamputation

Dr. Eisenbart spricht zu seinen Patienten: Kommt alle ber, ihr herrn von gelben Goldes Gnaden, Mit Aftien, die mit Endchen blauen Band's Gebüschelt und gebunden sind — aus den Schubladen. Heran mit euern Obligationenschwaden — Legt auf den Altar sie des Baterlands!

's ift burchaus nötig, einmal Aber euch zu lassen Und abzuzapfen, was sich schlimm gehäuft — Ihr seid zu fett, seid apoptektisch, nicht zum Spassen, Man muß die Krankheit tapfer an der Wurzel sassen, Weil ihr sonst sicher in's Verderben läuft!

Thr meint, ihr seid gesund — ich aber, hört, ich sage: Krank seid ihr, ach, viel kränker, als ihr meint — Folgt ihr mir nicht, so sind gezählet eure Tage, Ihr serbett hin und geht zu Grund sonst ohne Frage — Bertrauet mir, denn ich bin euer Freund!

Die Kur, die vor ich schlage euch, verehrte Dröhnchen, Ist sanft und lind — in Rußland längst erprobt — Es tut nicht weh das kleine Operationchen, Ich zapse sachte ab euch ein paar Milliönchen — Ihr werdet sehn, wie ihr mich nachher lobt!

Wie? Was? Ihr fragt, ob günstig auch sei die Progs-Gewiß! Durchaus! Ich sag es ungeniert: [nose? Es ist Lappalie nur, die ureinsachste Chose — Und geht's das erste Mal nicht, dann wird die samose Operation ganz einsach repetiert!

Man kann zweis, breimal ausgezeichnet sie ertragen, Wie es die russische Statistik weist —
Drum nur heran, ihr Herren, wollt es ruhig wagen, Stimmt zu getrost und legt euch fröhlich auf den Schra-Wie ich, der Doktor Eisenbart euch heißt. [gen Natürlich kanns dem besten Arzte einmal sehlen Und etwa einmal tritt der Tod auch ein —
Allein, die Källe, liebe Herren, sind zu zählen, Drum nur heran, warum sich unnüt lange quälen —
Und schließlich — einmal muß gestorben sein!

Ueberzeugung

Grundsatz muß sein. Ich bleib bei meinem Wort. Die Treue ist des starken Sinnes Hort. Jedoch . . wosern . ., um Rücksicht doch zu tragen, Kann man das Ding vielleicht auch anders sagen . .

Eine

Kinder=Weihnachts=Nummer

bes Nebelspalter erscheint anfangs Dezember. Unsere besten Mitarbeiter leisten Beiträge. Dieses Sonderheft wird in besonders bober Auflage erstellt, weshalb es sich zur Empfehlung von Geschenken für kleine und große Kinder besonders eignet. Wir machen die Geschäftswelt darauf ausmertsam.

3 ufunftsstaat

Gebe, wem ein "Gut" gegeben, Gebe, jeder der mas hat, Sci es selbst bas lette Sembe, Freudig bin dem Zukunftöstaat. Allerdings, genau genommen, Braucht's ber Staat nicht nötig febr, Doch die Propaganda kostet Seutzutage täglich mehr. Gebe, wer noch fünfzehn Rappen Sat, zwei Drittel davon ab: Bufunftestaat nimmt's ungezählt in's Bürgergelbermaffengrab. Einzeln bungern, das ift scheußlich, Ist ein bitt'res, bartes Muß, Doch, wenn Millionen bungern, Wird ce wirklich Hochgenuß. Gebe, wer ihn noch besitet, Selbst den letten Sosenknopf. Glücklich wird die Welt, wenn keiner Mehr was drinnen bat, im Topf. Klassenunterschiede gibt es Wo nichts ist, natürlich nicht, Muck bungert, schweigt und nur mehr Der Diftator frift und spricht. Frangen

Rücksichtsvoll

Kurt von Schlözer erzählt folgendes bubiche Gespräch zweier ruffischer Bauern, welche sich im Sahre 1857 über ihre Befreiung aus der Leibeigenschaft unterhalten: Erster Bauer: "Wir follen alfo frei werden?" 3weiter Bauer: "Ja." Erfter Bauer: "Sag mal, was tun wir da ?" 3weiter Bauer: "Das weiß ich nicht." Erster Bauer: "Ja, wir muffen unsern Herrn dann doch wohl totschlagen." 3meiter Bauer: "Ja, das glaube ich auch." Erster Bauer: "Aber ich hatte eigentlich einen gang guten herrn! 3weiter Bauer: "Ja, ich auch!" Erster Bauer: "Na, bor mal, bann will ich dir einen Vorschlag machen: du schlägst meinen Herrn tot und ich deinen."

3weiter Bauer: "Ja, das wollen wir tun."

Die Benne des Staates

D Kapital, du Henne mein! Du legst mir goldne Eier. Du legst sie mir Jahr aus, Jahr ein; Und zwar in Form von Steuer.

D Kapital, du Henne mein! Jest will man dich verachten; Will mager machen dich und klein, Und endlich gänzlich schlachten.

D Kapital, bu Henne mein, Wer zahlt mir bann noch Steuer? Denn wenn ber Fuchs die Hennen frifit, wer legt nachher noch Eier?

Der Raufmann auf Reisen

Ein Tisch voller reisender Kausseute saß in einem Hotel auf dem Lande.
Sie redeten dies und plauderten das: von den Ferien, vom Geschäft und vom Strande. Sie schimpften schließlich zu guter Letz auf ihren Beruf und so weiter und stellten seit, wie dieser jetz ein Kreuz sei, wie kaum ein zweiter. Heut schläft man in Zürich und morgen in Bern und übermorgen in Meisen.
Die Familie sieht man zumeist nur von sern und auch dieses oft nur zuweisen.

Da erhebt sich einer lächelnd und spricht: "Meine Freunde und lieben Rollegen, so schrecklich find ich die Sache nicht. Ich will Euch sagen weswegen: Man sucht ja nicht mehr nach des Tages Haft, nach den zahllosen schwierigen Wegen, als eine Stätte friedlicher Raft, fein müdes Haupt hinzulegen. Die finde ich hier im gastlichen Haus. Hier bin ich geborgen, hier ruh ich mich aus. Ich trinke mein Gläschen und rauche in Kette meine herrliche Lieblingszigarette. Die Einfamkeit aber, die überwinde ich spielend, seitdem ich in jedem Neste die unvergleichliche Turmac finde. Sie ift und bleibt doch immer die Befte. Berfuchen Sie selber Mann für Mann. Bier, bitte, ftecken Gie eine an. Sie hilft Euch hinweg, die entzückende Kleine, über alles Bedrückende und Gemeine. In ihrer Gesellschaft, in ihrem Bann fieht das Leben fich wieder rofiger an. Versuchen Sie nur, ich kann prophezein: Sie werden mir ewig dankbar sein".

E. S